

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 83 (2021)

Heft: 11

Rubrik: Impression

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Valtra «A115 Hitech-4» ist kompakt gebaut, bewährte Technik wurde mit neuer ergänzt, so dass sich der Traktor noch vielseitiger einsetzen lässt, wie beim Transport von Siloballen auf dem Hofgelände. Bilder: M. Abderhalden

Mit bewährter und neuer Technik

Im Januar hat Valtra die neue «A»-Serie vorgestellt, jetzt fahren sie in der Praxis vor. Das Modell «A115» in «Hitech-4»-Ausstattung und mit Frontlader konnte die «Schweizer Landtechnik» einem Test unterziehen.

Martin Abderhalden*

Die «A»-Serie von Valtra umfasst sieben Traktoren mit einfacherer Ausstattung in der Leistungsklasse 75 bis 135 PS. Die Modelle mit bewährter Technik basieren auf dem Grundsatz «Form folgt der Funktion». Womit die Arbeiten auf einem gemischten Betrieb komfortabel und zuverlässig erleidigt werden können. Mit dem Valtra «A115» in «Hitech-4»-Ausstattung und mit Frontlader konnte die «Schweizer Landtechnik» einen Vertreter mit mittlerer Chassis-Länge ausgiebig testen.

Kompakt gebaut

Die Proportionen sind perfekt abgestimmt. Zusammen mit der wählbaren Lackierung – diesmal eine grüne – macht dies den Valtra «A115» zu einem echten Hingucker. Unter der nach vorne abfallenden Motorhaube arbeitet ein agiler Motor

von Agco Power mit 4,4 l Hubraum, Common-Rail-Einspritzung und 115 PS Maximalleistung – 5 PS mehr als die Vorgängerversion. Die Abgasnachbehandlung mit DOC, DPF und SCR-Technik mit AdBlue benötigt keine Abgasrückführung, um die Stufe 5 zu erfüllen. Der AdBlue-Tank ist rechts montiert, der Dieseltank links, was zum Befüllen etwas umständlich ist. Wie- so die Kühler für die Reinigung nicht klappbar sind, ist nicht ganz verständlich. Der Testtraktor war in der «Hitech-4»-Version ausgestattet, also mit lastschaltbarem Getriebe mit vier Gängen und ebenso vielen Lastschaltstufen. Zu bemerken gilt, dass die Schaltung für einen Neutraktor bereits sehr gut abgestimmt war. Zusätzlich erweitert die Kriechgangschaltung die Gänge auf 32×32. Eine anpassbare Automatik für die Lastschaltstufen und einstellbare Anfahrvorgaben sind nur einige der praktischen Funktionen des elektronisch gesteuerten Getriebes. Die aktivierbare «Autotraction»-Funktion ermöglicht es,

über das Bremspedal den Traktor anzuhalten, ohne dazu die Kupplung betätigen zu müssen. Die Schaltung der Gänge und Lastschaltstufen erfolgt über zwei Kipptaster am fixierten, massiven Schalthebel in altbekannter Valtra-Form. Die Bedienung ist nach etwas Eingewöhnung intuitiv. Die 40 km/h werden bei 2000 U/min erreicht. Bereifungsvarianten sind bis zu «SRI800» möglich, somit passen auch 28-zu-38-Zoll-Paarungen. Eine gefederte Vorderachse ist bei diesen Modellen nicht erhältlich.

Kurzbewertung

- + Leistung am Frontlader, Bedienung mit Joystick
- + Geräumige und komfortable Kabine
- + Getriebeabstimmung
- Kühler zur Reinigung nicht klappbar
- Kein Eco Speed bei 40 km/h
- Lenkrad verdeckt oft Armaturen

* Martin Abderhalden ist Landwirt und testet regelmässig Maschinen für die «Schweizer Landtechnik».



Wie bei Valtra üblich, gibt es den Traktor in verschiedenen Lackierungen, die durch das neue Design noch besser zur Geltung kommen.



Über diese beiden Taster werden Gänge und Lastschaltstufen angewählt. Das «Hitech-4»-Getriebe bietet vier Gänge und vier Lastschaltstufen, Letztere mit Automatik.



Der in der Armlehne integrierte Proportional-Joystick für Frontlader oder FH ist verstellbar und lässt sich sehr feinfühlig bedienen.

98 l/min Hydraulikleistung

Der «A115» gibt sich auch bezüglich seiner Hydraulikleistung keine Blöße. Ein Open-Center-System versorgt die maximal drei mechanischen Steuergeräte im Heck und die beiden elektrischen an der Front. Über einen Kippschalter ist die Pumpensumme rung aktivierbar, dann fließen maximal 98 l/min, was auch ein zügiges Arbeiten mit dem Frontlader ermöglicht. 32 l entnehmbare Ölmenge stemmen einen oder zwei ordentliche Kipper-Zylinder in die Höhe. Schön integriert ist die Frontzapfwelle mit Hubwerk von Aigner. Hier passt die Hubkraft von 3000 kg auch für schwerere Frontanbaugeräte.

Kabine mit vorbildlichem Aufstieg

Der Aufstieg in die Kabine ist vorbildlich und praxisgerecht schön breit ausgeführt, rutschsicher und mit prima Haltemöglichkeiten. Das über ein Pedal hochklappbare Lenkrad mit gerade mal 35 cm Durchmesser gewährt beim Einstiegen richtig viel Platz. Man sitzt bequem auf dem Komfordsitz mit Sitzheizung und sagenhaften 20 cm Federweg. Für gross Gewachsene ist die Kabinenkante beim Einstieg etwas niedrig. Nach oben bietet ein grosses Glasfenster den vollen Blick auf den Frontlader. Es kann mit einem schiebbaren Rollo die Sonneneinstrahlung abhalten. Die weit öffnenden Türen lassen sich auch wieder bequem schliessen. Die Kabine ist einfach gehalten, aber geräumig und hell gestaltet. Die mechanische Kabinenfederung trägt zum Fahrkomfort bei. Schön wären noch ein grosses Kühlfach und ein verschliessbares Staufach.

Sämtliche Bedienelemente sind rechterhand auf der Konsole und im Kabinenpfosten übersichtlich angeordnet. Um so-

fort loszufahren, bedarf es nur wenig Instruktion. Gut gefallen hat der griffigünstige Wendeschalthebel mit der integrierten Feststellbremse. Diese sichert über ein Federspeicherpaket eine sichere Parkstellung des Fahrzeugs. Das Armaturenbrett verfügt über verschiedenste Abruf- und Einstellmöglichkeiten, von der Getriebe-Einstellung bis zum Flächenzähler, was über eine kleine Tastatur gemacht werden kann. Das Armaturenbrett wird aber oft vom handlichen Lenkrad verdeckt.

Perfektes Frontladergespann

Der Valtra «A115» wurde bei intensiven Frontladerarbeiten und zu Transportfahrten mit einem 12,5 t schweren Güllefass eingesetzt. Bei Strassenfahrt und voller Ladung zeigte sich der Gangsprung von D3 zu D4 etwas gross. Der Fahrkomfort ohne Vorderachsgefederung macht sich hier bemerkbar.

Brillieren konnte der wendige Traktor bei den Frontladerarbeiten. Der Originallader ist zusammen mit dem integrierten Anbaurahmen ab Werk lieferbar und so perfekt auf den Traktor abgestimmt. Mit der «Lock & Go»-Kupplung lässt sich das Gerät schnell an- und abkuppeln. Die Abstellstützen sind etwas schwach geraten. Eine komfortable und gefühlvolle Bedienung ermöglicht der proportionale Joystick, der auf der Armlehne verstellbar integriert ist. Mit dem Gespann lassen sich problemlos 950 kg schwer Maissilage-Ballen schnell und gefühlvoll stapeeln. Der Frontlader arbeitet schon im Standgas richtig schnell. Durch den 243 cm langen Radstand ist der Vierzylinder recht wendig. Die einstellbare Wendeschaltung reagiert angenehm, schön flüssig und zügig, wie es sich gehört.

Die Gewichtsverteilung des Traktors mit 40/60 zeigt hier ihre Vorteile.

Fazit

Der Valtra «A115 Hitech-4» ist ein ausgereifter und wendiger Traktor, der für den Allroundereinsatz passt. Eine einfach gehaltene, aber bewährte Technik, leider ohne Vorderachsgefederung, dafür aber mit einer komfortablen Kabine und gutem Getriebe. Das Leergewicht von 5200 kg passt, gerade für Frontladerarbeiten ist der Valtra perfekt geeignet.

Wer einen einfacheren Traktor im mittleren Preissegment mit ordentlicher Ausstattung, guter Frontlader-Tauglichkeit, aber ohne Vorderachsgefederung sucht, fährt mit dem Valtra «A115 Hitech-4» sicher gut. ■

Steckbrief Valtra «A115 Hitech-4»

Motor: Agco Power Turbodiesel-Motor, 4,4 l Hubraum, 115 PS bei 2200U/min

Getriebe: 32 x 32 Gänge, 4 Gänge mit 4 Lastschaltstufen und Kriechganggruppe. 100 m/h-40 km/h

Hydraulik: Open Center System mit max. 98 l/min, 32 l entnehmbare Ölmenge

Hubkraft: 4300 kg (Heck), 3000 kg (Front)

Bereifung: Mitas 440/65R24 (vorne), 540/65R34 (hinten), bis 38 Zoll möglich

Gewicht: 5200 kg (Testfahrzeug ohne Frontladerschwinge); zul. Gesamtgewicht: 8500 kg

Masse: Länge: 450 cm (mit FH+FZW); Breite: 213 cm; Höhe: 277 cm; Radstand: 243 cm

Preis: CHF 98 000.– (Testmaschine mit Frontlader, inkl. MwSt.)
(Herstellerangaben)



Köppel «Gekko» mit Spezial-Portalmähbalken «384». Bilder: J. Paar

Mäher mit Raffinessen

Mit einem Facelifting hat Köppel die Vielseitigkeit des «Gekko» nochmals gesteigert. Zudem sorgen die Spezial-Portalmähbalken mit 3,84 und 4,70 m Arbeitsbreite für noch mehr Schlagkraft.

Johannes Paar*

Der «Gekko» ist der vielseitigste und leistungsfähigste Einachsgeräteträger von Köppel. Dieser Einachser wurde nun mit ein paar neuen Merkmalen aufgepeppt und zusammen mit zwei neuen, breiteren Mähbalken auf den Markt gebracht. Bei diesem Test lag der Fokus vor allem auf dem neuen Doppelmesser-Spezial-Portalmähwerk.

Aktuell ist der Hersteller gerade dabei, seine Doppelmessermähbalken mit neu gestalteten Messerhaltern und anderen Mähklingen zu versehen. Diesen letzten Entwicklungsschritt konnte man aber noch nicht testen.

3,84 oder 4,70 m breit mähen

Köppel ist für sein vielschichtiges, breites Gerätaprogramm bekannt. Die Baureihe

der Doppelmesser-Portalmähwerke endet bei 3,10 m Arbeitsbreite. Der Hersteller folgte dem Kundenruf nach mehr Schlagkraft und erweiterte im Jahr 2018 sein Doppelmesser-Mähprogramm für den «Gekko» nach oben: Die beiden Spezial-Portalmähwerke «384» und «470» haben eine Arbeitsbreite von 3,84 beziehungsweise 4,70 m. Die interne Typenbezeichnung lautet «KDSP». An die Testmaschine war der 384er-Balken angebaut.

Das Spezielle an der Bauweise der «KDSP»-Balken ist, dass der Mähbalken links und rechts über den Rahmen hinausragt. Der Mähbalken ist mehr als doppelt so breit wie der Tragrahmen selbst. Beim herkömmlichen Portalmähwerk sitzt der Messerantrieb jeweils links oder rechts am äusseren Ende der Messer. So mit haben der Rahmen und der Balken etwa dieselbe Breite. Beim Spezial-Portalmähbalken sind die beiden Mähmesserantriebe nach innen verlegt. Beim

384er-Balken ist der Rahmen 1,55 m breit, beim 470er 2,00 m.

Angetrieben – typisch für alle Köppel-Geräte – wird der Mähbalken mechanisch über die Zapfwelle des Geräteträgers. Das mittig platzierte Getriebe verteilt die Kraft mittels zweier Hubstangen und Schwinghebel auf das Unter- und Obermesser. Der Ölstand im Getriebe lässt sich einfach mit einem Schauglas kontrollieren. Im Getriebe ist zudem eine Ratschkupplung integriert, die den Balken vor Überlast schützt. Der Mähbalken selbst war bei der Testmaschine noch von ESM,

Kurzbewertung

- + Leichte Bauweise
- + Gute Bodenanpassung
- + Kein Verstopfen an den Balkenenden
- Schlechte Sicht auf das Balkenende
- Futteraufschieben in verfilztem Gras bei den Messerantrieben

* Johannes Paar ist Chefredaktor des österreichischen Fachmagazins «Landwirt».

was Köppl künftig aber ändern wird. Für ein sauberes Mähergebnis muss man auf die richtige Stellung des Balkens achten. Die Mähklingen sollten $5,5^\circ$ nach vorne geneigt sein. Diese Grundeinstellung wird mit der serienmäßig integrierten Neigungsanpassung am Rahmen des Spezial-Portalmähwerks vorgenommen.

Gute Bodenanpassung

Mit den Mähergebnissen waren die Testfahrer zufrieden. Neben der Schlagkraft gab es viel Lob für die gute Bodenanpassung. Der Balken ist über die gesamte Breite flexibler als bei einem herkömmlichen Portalmähwerk, das sich «nur» in der Mitte durchbiegen kann. Weiter wurde trotz Stahlbauweise das niedrige Gewicht positiv bewertet. Die meisten anderen Hersteller haben bei diesen grossen Arbeitsbreiten einen Alurahmen. Ein systembedingter Vorteil ist das Mähen unter Hindernissen. Durch den beidseitigen Balkenüberstand kann man beispielsweise auch unter Leitschienen oder Weidezäunen mähen.

Köppl montiert an seinen Doppelmesserbalken serienmäßig Gleitkufen, die vor allem das Rückwärtsfahren erleichtern. Herkömmliche Aussenschuhe gibt es bei diesem Mähbalken nicht. Daher kommt es in diesem Bereich auch zu keinen Verstopfungen und zu keiner Streifenbildung, da das Futter nicht niedergedrückt wird.

Das Fehlen der Aussenschuhe hat aber auch Nachteile: Im hohen Gras sieht man das Ende des Balkens nicht. Das erschwert das exakte Anschlussfahren und erhöht die Gefahr, dass man auf ein Hindernis auffährt. Laut Hersteller gibt es für hohe Grasbestände optional Grastrenn-Seitenschuhe mit einer erhöhten Spitze,

Steckbrief Mähbalken «KDSP»

	«KDSP 384»	«KDSP 470»
Balkenbreite	3,84 m	4,70 m
Gewicht	165 kg	179 kg
Breite/Höhe/Tiefe (Länge)	3,91 m/0,50 m/1,07 m	4,75 m/0,50 m/1,07 m
Antrieb	mechanisch: Zapfwelle, Ölbadgetriebe, Hubstangen und Schwinghebel	
Überlastsicherung	Ratschkupplung, eingestellt auf 200 Nm, im Ölbad laufend	
Preise (inkl. MwSt.)	CHF 13 470.–	CHF 14 200.–
<i>(Herstellerangaben)</i>		

die das Balkenende besser sichtbar machen sollen. Diese Variante stand beim Test nicht zur Verfügung.

Bei hohem, verfilztem, dichtem Gras – Weissklee und Wicken – kommt es bei den beiden Messerantrieben zum Aufschieben des Futters.

Facelifting

Die bedeutendste Verbesserung am «Gekko» ist der vergrösserte Verstellbereich der Achsverschiebung. Bisher konnte die Achse um 200 mm per Taster oder über die automatische Achsverschiebung «Self Balance» verschoben werden, nun sind es 300 mm. Damit lässt sich das Ge-spann gerade beim Bergaufmähen mit unterschiedlich schweren Anbaugeräten noch besser in Balance halten.

Neu sind auch der «Multi-Flex»-Lenkholm und das «Freeride»-Trittbrett zum Mitfahren. Beim veränderten Lenkholm lassen sich neben der bisherigen Höhenverstellung auch die beiden Griffe mit den Bedienelementen in der Neigung verstehen.

Das Trittbrett hat eine rutschfeste Auflage und lässt sich mit einer feinen Verzah-

nung in der Neigung verstellen. Bei Nichtgebrauch wird es nach oben geklappt. Das Trittbrett hat an der Unterseite eine robuste Laufrolle. Damit wird verhindert, dass der Motormäher sich zu weit aufbäumt und sich nach hinten überschlägt. Bei Hanglagen bis etwa 40% erleichtert das Mitfahren auf dem Trittbrett die Arbeit. Für den Steilhang ist es zu schmal. Dort ist man mit der Funkfernsteuerung meist besser bedient, wenn es die Geländeeverhältnisse zulassen. Köppl hat den Funkhersteller gewechselt und alle Motormäher mit demselben Funk ausgestattet. Das neue Funksystem ist laut Hersteller ergonomischer zu bedienen, erzielt grössere Reichweiten und hat die Zulassung für viele Länder weltweit. Weiter hat der Motor von Briggs & Stratton neu eine elektronische Einspritzung sowie eine visuelle und akustische Temperaturüberwachung.

Zum Schluss noch eine Kleinigkeit, aber mit grosser Wirkung: Mit den zwei auf dem Rahmen angeschweissten Haken lässt sich der Mäher auf dem Transportanhänger gut sichern. Laut Hersteller sind die Haken auch geprüft.



Speziell am «KDSP»-Balken ist, dass der Mähbalken links und rechts über den Rahmen hinausragt.



Das Trittbrett eignet sich für das Mitfahren auf Hanglagen bis etwa 40% Neigung.